

*Predigt zum 14. Sonntag nach Trinitatis*



*Von Jesus gesehen werden...*

*Mit Jesus reden...*

*Mit Jesus leben!*

*Lukas 19, 1-10*

*1Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. 2Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. 3Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. 4Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. 5Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. 6Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.*

Er war ein Mann mit Namen Zachäus. Das bedeutet „Der Gerechte“! Wahrscheinlich war Zachäus die große Hoffnung seiner Familie. Vielleicht haben seine Eltern gehofft, dass der Sohnmann ein gutes Vorbild für andere sein sollte. Jemand zu dem man hinaufschauen konnte. Und ein Sohn auf den seine Eltern stolz sein könnten. Es kam anders. Schon als kleiner Junge hat der Zachäus sich nicht gescheut zu stehlen. Und dann hat er auch noch gelogen. Die kleinen Jugendsünden wurden später zur Angewohnheit. Und so war es nur noch ein kleiner Schritt für den jungen Zachäus ins Zollamt zu gehen. Mit der Macht des römischen Staates im Rücken konnte er lügen, ausbeuten, betrügen und unterdrücken...so viel er wollte. Und so hat es der kleine Gauner doch noch zu etwas gebracht. Er wurde reich. Sehr reich. Und er wurde einflussreich. Sogar ein Oberster der Zöllner. Aber keiner wollte in der Nähe des Zachäus sein. Und deshalb war er von den anderen Menschen isoliert. Im Stillen war das Herz des Zachäus wie ein Sturm. Einerseits plagten ihn die schrecklichen Taten, die er getan hat. Andererseits die schreckliche Gottesferne und dazu auch noch das Gefühl von anderen Menschen verlassen zu sein. Mir scheint, dass es dem Menschenherz nicht gut tut, allein zu sein! Allein gibt es nur das verklagende Gewissen. Sowohl die eigene Bosheit als auch die Bosheit der anderen werden in der dunklen Kammer des Herzens immer größer und größer. Und der ganze

Reichtum der Welt kann dieses Herz niemals zur Ruhe bringen. Wie mir scheint, braucht die Sünde die Verborgeneheit des Herzens, um erst richtig auszufern zu können. Im Verborgenen kann der Mensch nicht nur das Böse verstecken. Dasselbe kann auch immer größer und größer werden. Das ist eine sehr gefährliche Sache. Der bekannte persische Dichter Maulana Rumi schreibt: „ein böser Gedanke beginnt als Ameise und wird zum Drachen, wenn er groß wird“ Schon bei Adam und Eva war es so. Nach deren Sünde mussten sie die Sünde mit einem Feigenblatt verbergen und deren Sohn Kain hat Neid im Herzen wachsen lassen, das dann später zum schrecklichen Ergebnis des Mordes führte....Zachäus ist nur noch ein Beispiel, wie das bei uns Menschen alle passiert. Ich denke wir kennen das alle in der einen oder anderen Weise. Jemand sagt dir ein böses Wort. Und das Wort bleibt im Herzen sitzen. Du kannst dich nicht davon befreien. Und du fühlst die Verletzung und Wut. Sogar Hass. Das ist kein gutes Gefühl. Und das Gefühl bringt auch keine guten Früchte. Die Geschichte von Zachäus ist eine Geschichte davon, wie Jesus uns von solchen Regungen des Herzens befreit. Sie ist eine Geschichte davon, wie Jesus die verlorenen Menschen sucht und sie rettet. Das tut Jesus indem er

Ins Verborgene sieht

Indem er mit uns spricht und

Indem er bei uns wohnt.

Die Geschichte von Zachäus hat sich in dem Moment geändert als Jesus Zachäus sah...Eigentlich war Jesus nur auf die Durchreise. Eine große Menge Leute waren um ihn herum. Kaum vorstellbar, dass Jesus ausgerechnet den kleinen Zachäus in seinem Versteck sehen konnte und auch noch erkennen konnte. Keiner, außer Jesus kann das. Seine Augen fielen auf den Mann, der kaum zu sehen war. Jesus sah Zachäus. Und Zachäus sah Jesus. Jesus sah ganz tief ins Herz des Zachäus hinein. Und erkannte Zachäus wie er war. In diesem Wort „sehen“, steckt eine ganze Welt! Als Gott die Welt schuf, heißt es: „Gott sah!“ Und dann sagte Gott wieder „Siehe! Es ist gut!“ Jesus sah diesen Zachäus mit den Augen des Schöpfers! Seine Augen konnten die ganzen Mauern, die der Zachäus um sein Herz gebaut hatte, durchdringen. Jesus sah Zachäus nicht nur so, wie er als Sünder war, sondern er sah ihn, wie er ihn schon immer haben wollte. Jesus konnte nicht nur die Bosheit sehen, aber konnte auch das Kind sehen! Ein Kind, das so sein sollte, wie Gott es sich gewünscht hatte. Ein Kind, worauf Gott stolz sein wollte. Ein Zachäus! Ein Gerechter! Willst du von Gott gesehen werden? Fühlst du dich in der großen Weltgeschichte verloren? Oder fühlst du dich niedergeschlagen und erdrückt von vielen bösen Gedanken und Erfahrungen? Haben Menschen dir Böses getan und du kannst dich nicht von dieser Bosheit befreien? Vielleicht hast du auch zugelassen, dass die kleine Ameise „Hass“ ein Nest in deinem Herzen gebaut hat...Und nun ist die Ameise zum Drachen geworden. Wenn das so ist, darfst du wissen, dass Gott dich sieht. Mit dem 139 Psalm darfst du beten: „Du erforschest mich und kennest mich, ob ich sitze oder stehe auf, so weißt du es. Du kennst meine Gedanken von ferne.“ Gott ist ganz bei dir und er sieht dich nicht nur wie du bist, sondern er sieht dich auch, wie er dich haben will. Als Jesus zum Maulbeerbaum kam, wo Zachäus saß, hat er ihn nicht nur gesehen, sondern hat alles stehen gelassen und hat dem Zachäus seine ganzen Aufmerksamkeit geschenkt. Und sprach:

„Zachäus, steig eilend herunter;..“

Und dann ging alles ganz schnell. Zachäus, der sich vorher im Baum verstecken musste, kam plötzlich zum Vorschein und stand genau dort, wo Jesus war. Was wir ein Bild! An der einen Seite stand Jesus, der noch nie eine Sünde getan hatte und an der anderen Seite stand Zachäus der berühmte Kriminelle! Es ist ein Bild, das Viele nicht aushalten konnten und davor erschrecken mussten. „Schaut euch das an! Er sitzt und isst mit den Sündern und Zöllnern!“ so haben die Pharisäer gesagt. Später haben sie darüber gespottet, dass Jesus neben Mörder am Kreuz hing. Ja, genau! Jesus hat niemals

die Sünder gemieden. Sondern er hat sie gesucht und war bei ihnen in der Nähe. Er hat sie gesucht, weil er sie retten wollte. Deshalb ist er zu uns Menschen gekommen. Wenn Jesus heute noch mit uns Menschen spricht, dann will er auch immer nur dieses. Er will die Gemeinschaft zwischen Gott und uns verlorenen Menschen wiederherstellen. Deshalb brauchen wir uns niemals zu schämen in der Nähe von Jesus zu sein. Wir brauchen uns auch niemals vor Jesus zu verstecken. Im Gegenteil! Gerade, wenn wir mit unserer ganzen Schwachheit und mit unseren ganzen Sünden vor ihm stehen, umarmt er uns und nimmt uns auf...Wer weiterhin in seinem Baum oder hinter irgendwelchen anderen Dingen sich verstecken will, kann das natürlich auch tun. Aber dann bleibt derjeniger bei sich und bleibt auch bei seiner Sünde...Deshalb ruft Jesus dem Zachäus zu! Beeile dich! Komm sofort runter von dem Baum, wo du dich versteckt hast. Du kannst nicht nur! Du darfst auch bei diesem Jesus sein, der dich so gut versteht und dich heilen kann! Jesus will, dass wir alle von unseren verschiedenen Bäumen herunterkommen, wo wir uns versteckt haben. Und Jesus sucht uns! Dafür ist kein Weg zu weit!

An dem Tag als Zachäus von seinem Baum kam, hat sich sein Leben radikal verändert. Jesus hat nicht nur mit Zachäus gesprochen, sondern ist mit ihm ins Haus gegangen und hat bei ihm gewohnt. Durch Jesus hatte Zachäus plötzlich das Vertrauen sein Herz zu öffnen. Er konnte offen und frei von seinen ganzen Problemen reden. Er konnte davon sprechen, dass er anderen Menschen Böses getan hat. Nicht nur das. Zachäus hat all das, was er falsch gemacht hat, auch noch gut gemacht. Er hat die Schuld beglichen und hat den Menschen mehr als er musste zurückerstattet. Aber das Beste von allem waren die Worte unseres Herrn: „Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren“ Das bedeutet, dass Friede eingekehrt ist! Es bedeutet, dass das Herz frei wurde! Es bedeutet, dass Gott ins Haus eingekehrt ist. Aus der Geschichte von Zachäus können wir ein wenig von dieser Freude mitbekommen. Ach, wie dringend wir diese Freiheit brauchen! Ach wie dringend wir Frieden brauchen! Ach wie dringen wir Jesus brauchen! Und der Friede der Höhe ist als alle menschliche Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne...denn Jesus hat bei uns Wohnung gemacht! Amen.